

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Abg. Ralf Stadler

Abg. Tobias Reiß

Abg. Tim Pargent

Abg. Dr. Fabian Mehring

Abg. Dr. Simone Strohmayr

Abg. Alexander Muthmann

Abg. Ulrich Singer

Abg. Toni Schuberl

Präsidentin Ilse Aigner: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 5** auf:

Wahl

einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags

Nach § 7 unserer Geschäftsordnung besteht das Präsidium aus dem Präsidenten oder der Präsidentin, den Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten und aus sieben Schriftführerinnen und Schriftführern. Jede Fraktion stellt dabei einen Vizepräsidenten bzw. eine Vizepräsidentin.

Bei der Wahl am 5. November 2018 sowie allen weiteren Wahlen – zuletzt am 23. November 2021 - hat das von der AfD-Fraktion vorgeschlagene Mitglied des Landtags die erforderliche Mehrheit der Stimmen jeweils nicht erreicht. Für die heutige Plenarsitzung hat die AfD-Fraktion erneut eine Wahl beantragt. Zur Begründung des Wahlvorschlags erteile ich dem Kollegen Stadler das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Ralf Stadler (AfD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, werte Kolleginnen und Kollegen! Heute ist ja Mariä Lichtmess, der letzte Tag des Weihnachtsfestes, der Tag, an dem das ländliche Wirtschaftsjahr beginnt und die Dienstboten traditionell ihren Lohn ausgezahlt bekommen haben und in Bayern ihren Dienstherrn wechselten. Das ist genau der richtige Tag, um einen Neubeginn zu wagen – auch im Landtag, finden Sie nicht? Deswegen ist es Zeit für echte Volksvertreter und nicht für Handlanger der Lobbyisten und Pharmakonzerne. Aber das wird ja eh nicht passieren, und das ist mir auch klar, weil so blöd, wie Sie meinen, bin ich ja auch wieder nicht. Deswegen nutze ich meine Kandidatur, um die Ängste und Sorgen der Bürger, die bei den Protestspaziergängen und den Kundgebungen zum Ausdruck kommen, endlich in den Landtag zu bringen.

Die Bürgerproteste sind mittlerweile ein breites gesellschaftliches Bündnis aus privaten und politischen Strömungen und nicht aus Extremisten, wie Sie immer behaupten. Deswegen muss man auch dahin gehen, wo diese Proteste stattfinden. Ich habe

mittlerweile fünf angemeldete Veranstaltungen in Passau abgehalten, die immer friedlich abgelaufen sind, außer, die Gegendemonstranten haben gestört. Hier konnten die Menschen ihre Probleme und Sorgen öffentlich vorbringen. Diese Anliegen möchte ich ins Parlament tragen. Zu groß ist die Belastung der Bürger, die Bedrohung der eigenen Existenz, wenn ab dem 16. März der Impfnachweis erbracht werden muss, weil sonst die Kündigung droht. Mit solch einschränkenden Maßnahmen wird der Staat, der immer mehr ins Private und in die körperliche Unversehrtheit eingreift, als Bedrohung empfunden.

Das ist vor allem deshalb der Fall, weil von den Politikern zunächst versichert wurde, dass es keine allgemeine Impfpflicht geben würde. Das ist die größte Corona-Lüge überhaupt! Das ist der größte Vertrauensverlust, den die Altparteien-Politik verursacht hat! Nie zuvor gab es in der Geschichte der Bundesrepublik großflächigere Demonstrationen als in den letzten Wochen. Den abgehobenen Regierungsvertretern wird es langsam mulmig zu Mute. Man versucht deshalb, gemeinsam mit den etablierten Medien, die Proteste in eine Ecke zu drängen, wie das aktuell die Provinzpresse in Vilsbiburg tut. Dort werden Initiatoren, die sich um einen friedlichen Ablauf bemühen, regelrecht diffamiert, wenn sie mit Volksvertretern sprechen. Daher ist in diesen Medien von "Zusammenrottungen" – ein DDR-Begriff – und "gewalttätigen Ausschreitungen" die Rede.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege, ich möchte nur sagen, dass es jetzt um die Wahl des Vizepräsidenten und nicht um Corona-Proteste geht. Vielleicht sprechen Sie jetzt zur Sache.

Ralf Stadler (AfD): Ja, es geht um meine Vorstellung! Ich habe das noch nie erlebt! Ich darf noch nicht einmal meine Vorstellungsrede selbst gestalten!

Statt die Zeichen der Zeit zu erkennen, geht der Staat immer weiter auf die eigenen Bürger los. Ein Gesundheitsminister, der das RKI anweist, zunächst ohne jede Ankündigung die Gültigkeit der Genesenen-Zertifikate von sechs Monaten, ab Test, auf drei

Monate zu reduzieren, zerstört auch noch das letzte bisschen Vertrauen der Bürger. Die Auslagerung des Genesenen-Status an das RKI ist übrigens verfassungswidrig. Entscheidet jetzt schon ein umstrittenes Institut über die Grundrechte von Millionen von Bürgern? Diese haben die Nase gestrichen voll davon, wie man sie zur Spritze zwingt. Selbst die Geimpften sehen darin keinen Sinn mehr, außer, sich die Freiheit und einen Arbeitsplatz auf Kosten der eigenen Gesundheit zu erkaufen. Das ist nämlich der Grund, warum sich viele überhaupt noch impfen lassen.

Von den Heilsversprechen unserer Regierung, wie zum Beispiel von Herrn Ministerpräsident Söder, ist nicht mehr viel übrig geblieben. Auch die Panikmache mit Omikron funktioniert nicht mehr. Die neue Variante lässt die Krankenhäuser aufatmen. Die WHO geht sogar davon aus, dass das die Variante ist, die die Pandemie beenden wird. In anderen europäischen Ländern werden die Maßnahmen aufgehoben. Davon will man im historischen Deutschland und in Bayern offiziell nichts wissen; im Gegenteil, die Zügel werden für Ungeimpfte noch weiter angezogen. So braucht man kein Hellseher zu sein, um zu wissen, dass es mit den friedlichen Protesten und Spaziergängen noch lange nicht vorbei ist.

Die politischen Entscheidungen der letzten Monate sind skandalös. Das muss hier endlich einmal gesagt werden. Ich jedenfalls setze mich dafür ein, dass die Bürger ihre Freiheit und ihre Selbstbestimmung wieder zurückbekommen. Vor allem muss die gesellschaftliche Spaltung ein Ende finden. Ein Neubeginn muss her und ein neuer Gesellschaftsvertrag zwischen Staat und Bürgern, aber ohne den Zwang zur Impfung. Schließlich zwingen Sie mich auch nicht, mich zu wählen.

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Auf Antrag der AfD-Fraktion findet hierzu eine Aussprache statt. Die Gesamtredezeit der Fraktionen wurde auf 32 Minuten festgelegt. Ich eröffne die Aussprache. Als Erster hat Herr Kollege Tobias Reiß für die CSU-Fraktion das Wort.

Tobias Reiß (CSU): Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Herr Stadler, man fragt sich tatsächlich, ob das eine Kandidatur gewesen sein soll oder eine Provokation. Sie haben Ihre Vorstellungssrede nicht für eine Vorstellung genutzt, sondern für Propaganda. Ich glaube nicht, dass es des Amtes eines Vizepräsidenten würdig ist, sich hier herzustellen und eine Propagandarede zu halten statt sich vorzustellen.

(Beifall bei der CSU)

Herr Stadler, wahrscheinlich war das, was Sie hier abgegeben haben, ohne Alternative; denn die Highlights aus Ihrem Lebenslauf haben Sie wahrscheinlich lieber verschwiegen, zum Beispiel den Umstand, dass Sie vom Verfassungsschutz beobachtet werden.

Ich darf außerdem an einen Vorgang erinnern, bei dem Sie rechtmäßig zu 60 Tagesstrafen verurteilt wurden, weil Sie die Präsidentin, die Sie vertreten wollen, mit einem Bild verunglimpft haben. Sie haben ein Bild verfremdet, das die Präsidentin mit Kindern zeigt, die vor dem Bayerischen Landtag Ballons in die Luft steigen lassen. Sie haben bei diesem Bild ein AfD-Logo auf jeden Luftballon montiert und das Ganze mit einer sogenannten Bauchbinde versehen, auf der steht: "Die AfD wirkt auch in Bayern". Ich würde sagen, sie treibt ihr Unwesen in Bayern. Lieber Herr Stadler, das wäre der bessere Spruch gewesen.

Sie kennen bestimmt einen gewissen Herrn Jörg Meuthen, der sich kürzlich zum Zustand der AfD geäußert hat. Sie haben gesagt, Sie wollten an Lichtmess einen Neubeginn wagen. Es wäre gut, wenn Sie den wagen würden; denn nach Ansicht Ihres Ex-Vorsitzenden stehen Teile Ihrer Partei nicht auf dem Boden der freiheitlichen demokratischen Grundordnung. Herr Meuthen sagt wörtlich: "Ich sehe da ganz klar totalitäre Anklänge." Er sagt weiter: "Das Herz der Partei schlägt heute sehr weit rechts, und es schlägt permanent hoch." Herr Stadler, ich kann mir durchaus vorstellen, wo Ihr Herz schlägt. Es schlägt ganz weit rechts, im "Flügel".

Mit dieser Haltung stellen Sie sich heute hierher und wollen sich als Vizepräsident des Bayerischen Landtags bewerben. Sie wären damit einer der obersten Repräsentanten des Verfassungsorgans Bayerischer Landtag. Ein Vizepräsident steht für das ganze Haus. Er steht für die Demokratie in Bayern. Er repräsentiert und muss Sitzungen leiten. Ob ein Kandidat die Anforderungen erfüllt und ob ihm ein Vertrauensvorschuss gegeben werden soll, entscheiden wir alle hier frei nach unserem Gewissen. Zur Gewissenserforschung habe ich Ihnen schon einige Beispiele genannt, die Herr Stadler in seinen Bewerbungsunterlagen liefert.

Ich möchte Ihnen keinerlei Vorschriften machen, wie Sie sich heute bei dieser Wahl entscheiden. Ich jedenfalls weiß, wie ich es halten werde.

(Beifall bei der CSU)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die Fraktion des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN hat Herr Kollege Tim Pargent das Wort.

Tim Pargent (GRÜNE): Sehr geehrtes Präsidium, meine Damen und Herren! Die AfD macht heute von ihrem Recht, eine Person zur Wahl als Vizepräsident des Bayerischen Landtags vorzuschlagen, Gebrauch. Anschließend werden die Fraktionen von ihrem Recht einer geheimen Wahl Gebrauch machen. So weit, so gut. Ich habe mir vorgenommen, heute etwas über das Amt und die Würde dieses Amtes bzw. dieses Hauses zu sagen. Sie haben sich aber nicht einmal bemüht. Sie haben sich um diesen Posten nicht einmal richtig beworben. Herr Stadler, seien Sie mir nicht böse: Sie haben sich hier hingestellt und gesagt, ich werde ja eh nicht gewählt, also halte ich einmal eine x-beliebige Rede zu dem, was mir gerade auf dem Herzen liegt. Das war eine reine Provokation dieses Hauses. Das war der Würde dieses Hauses unangemessen, und es war eine Verächtlichmachung des Parlamentarismus in seiner gesamten Form. So jemand hat hier oben im Präsidium des Bayerischen Landtags nichts verloren. Deswegen werde ich Ihnen heute meine Stimme sicher nicht geben.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die FREIEN WÄHLER spricht als Nächster Herr Kollege Dr. Fabian Mehring.

Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Sehr verehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren! Und jede Parlamentswoche begrüßt aufs Neue das parlamentarische Murmeltier in Gestalt der AfD, das uns Woche für Woche mit den immer gleichen beiden Tagesordnungspunkten beglückt. Das ist allerdings insoweit auch ganz konsistent, als mich mein Fraktionsvorsitzender heute Morgen darauf hingewiesen hat, dass wir heute – ich weiß nicht, ob Sie es wissen – den internationalen "Tag des Murmeltiers" begehen; insoweit findet da vielleicht durchaus zusammen, was angesichts der Art und Weise, in der wir heute wieder konfrontiert werden, zusammengehören könnte.

Sie wissen alle, dass ich nicht zu denjenigen gehöre, denen man gemeinhin glaubhaft unterstellen könnte, einem besonderen Mangel an Worten zu unterliegen. Vielmehr gehöre ich dem in diesem Saal durchaus prominent vertretenen Spektrum von Menschen an, die sich ganz gerne selber sprechen hören.

(Heiterkeit)

Die Skurrilität des heutigen Vortrags und auch die Art und Weise, wie das Ganze jetzt jede Woche wieder zu beantworten ist, bringt in dieser Hinsicht allerdings auch mich ein gutes Stück weit an die Grenzen meines Narzissmus. Deshalb vielleicht einfach die Kurzform dessen, was ich Ihnen in den vergangenen Wochen schon öfter gesagt habe:

Erste Bemerkung. Zunächst einmal hat Kollege Reiß insofern völlig recht, als er darauf hinweist, dass eine demokratische Abstimmung in geheimer Wahl beantragt ist. Nach Maßgabe der hierfür einschlägigen rechtlichen Vorgaben unterliegen bei dieser Wahlentscheidung alle Kolleginnen und Kollegen selbstredend ihrem Gewissen – und einzig ihrem Gewissen.

Das führt zu der zweiten Bemerkung, dass ich außerstande bin, für meine Fraktion, für Kolleginnen und Kollegen in cumulo zu sprechen. Mir verbleibt einzig, Ihnen meine persönliche Sichtweise darzustellen. Ich will das an dieser Stelle noch einmal in aller Kürze tun.

Ich bin sowohl als Parlamentarier als auch als Politikwissenschaftler der festen Überzeugung, dass die AfD bei den Wahlen zum letzten Bayerischen Landtag nun einmal demokratisch in dieses Parlament gewählt worden ist. Ich mache aus meinem Herzen keine Mördergrube und sage, dass mir dies nicht gefällt. Daraus resultiert aber eben, dass es für uns Demokratinnen und Demokraten eine Selbstverständlichkeit ist, die AfD in ihren parlamentarischen Mitwirkungsrechten, die sozusagen durch Wahl erlangt worden sind, auch entsprechend zu würdigen.

Wir haben da deshalb nie eine Einschränkung gemacht. Wir haben die AfD deshalb auch sogar an die Spitze von Ausschüssen dieses Hohen Hauses gewählt, so lange, bis Sie selbst unter Beweis gestellt haben, dafür mit einzelnen Personen ungeeignet zu sein; siehe Bildungsausschuss und die jüngsten Ereignisse in diesem Zusammenhang.

Ich bin aber ebenso der festen Überzeugung – auch das sowohl als Parlamentarier als auch als Politikwissenschaftler –, dass es sich im Hinblick auf das Amt eines Vizepräsidenten anders verhält. Weshalb? – Insbesondere deshalb, weil ein Vizepräsident nicht in irgendeiner parlamentarischen Rolle für sich selbst spricht, sondern weil ein Vizepräsident für uns alle spricht. Die Regelung ist deshalb aus gutem Grund so gestaltet, dass man für das Amt des Vizepräsidenten kein Benennungsrecht, sondern ein Vorschlagsrecht hat. Man kann diesem Parlament einen Vorschlag unterbreiten, und das Parlament hat anschließend darüber zu entscheiden, ob man diesem Vorschlag folgen möchte, ja, ob man nach Erforschung seines Gewissens bereit ist, diese Person damit zu beauftragen, außerhalb des Parlamentes, draußen bei den Menschen für uns alle zu sprechen.

Mir fällt diese Gewissensentscheidung unter dem Eindruck der bisherigen parlamentarischen Karriere des Kollegen Stadler und auch und insbesondere unter dem Eindruck seines skurrilen Auftritts am heutigen Tage sehr leicht.

Lassen Sie mich deshalb, obwohl ich damit in aller Regel sehr sparsam bin, mit einem Lob für die AfD schließen: Meine Herren von der AfD, ich lobe Sie heute für die Art des Verfahrens, das Sie wählen. Ich lobe Sie dafür, dass Sie uns nicht nur immer mit diesem Tagesordnungspunkt, sondern darüber hinaus auch mit diesen Vorstellungen beglücken. Lassen Sie sich gesagt sein: Diese Reden, die Sie da halten, helfen mir bei meiner Entscheidung sehr.

Ich füge die Hoffnung an, dass diese Reden bis zur nächsten Landtagswahl auch den Menschen in Bayern helfen werden. Die Menschen in Bayern haben jetzt eine wunderbare Gelegenheit, Ihr vermeintliches Spitzenpersonal Woche für Woche im Detail kennenzulernen. Wenn das am Ende des Tages dazu führt, dass Sie diesem Parlament nach der nächsten Wahl nicht mehr angehören, dann ertrage ich gern, was Sie jede Woche mit uns veranstalten.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU – Zurufe: Oje!)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die SPD-Fraktion spricht als Nächste die Kollegin Dr. Simone Strohmayr.

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Eigentlich braucht es nach diesem Redebeitrag, nach dieser Provokation kein einziges Wort mehr. Wir alle konnten uns heute dessen versichern, dass Sie persönlich für dieses hohe Amt nicht geeignet sind.

(Beifall bei der SPD)

Kolleginnen und Kollegen, dieses Amt des Vizepräsidenten hat Vorbildfunktion. Sie jedoch sind bisher nur negativ aufgefallen. Ich habe mir drei Vorfälle notiert. Einer wurde schon genannt: Sie haben ein Bild der Frau Präsidentin manipuliert und mussten dafür

einen Strafbefehl entgegennehmen. Das war der erste Vorfall. – Des Weiteren sind Sie auch in diesem Parlament durch Provokation aufgefallen. Sie haben dafür eine Rüge kassiert. – Sie sind auch – das haben Sie uns heute verschwiegen – aufgefallen, indem Sie unangemeldete Spaziergänge organisieren; auch da wird strafrechtlich gegen Sie ermittelt.

Es ist also mehr als deutlich: Sie sind persönlich nicht als Kandidat für dieses hohe Amt geeignet.

(Beifall bei der SPD)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte aber noch weiter gehen. Wir haben letzte Woche – am 27. Januar – des 77. Jahrestags der Befreiung von Auschwitz gedacht. Es hat viele Gedenkveranstaltungen gegeben, auch eine hier im Bayerischen Landtag. Bei einigen Gedenkveranstaltungen haben die letzten Überlebenden gesprochen. Immer wieder ist in vielen Reden mit Recht auf die Verantwortung hingewiesen worden, die unsere Generation für die Zukunft, für die Demokratie, gegen den Hass und gegen Ausgrenzung hat.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die AfD hat nicht zuletzt durch den Chat, den der Bayerische Rundfunk veröffentlicht hat, gezeigt, dass sie die demokratischen Grundwerte, die unser Fundament darstellen, nicht teilt. In diesem Chat ist immer wieder von Ausgrenzung die Rede. In diesem Chat werden Gewaltfantasien gepflegt. Liebe Kolleginnen und Kollegen, kein Mitglied der AfD-Fraktion hat sich von diesen Äußerungen klar distanziert.

(Beifall bei der SPD)

Das ist unerträglich. Hier ist eine rote Linie überschritten.

Ich werde heute mit Nein stimmen und kann allen Kolleginnen und Kollegen nur raten, das ebenso zu tun.

(Beifall bei der SPD – Zurufe)

Präsidentin Ilse Aigner: – Ich habe schon darum gebeten, nicht auf die Plätze zu fotografieren. Frau Kollegin Strohmayer, Entschuldigung. – Als Nächster spricht der Kollege Alexander Muthmann für die FDP-Fraktion.

Alexander Muthmann (FDP): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Wie wenig Respekt vor dem Landtagspräsidium und seinen repräsentativen Aufgaben muss man als Fraktion eigentlich haben, um diesen Kandidaten vorzuschlagen! Ich jedenfalls will keinen pöbelnden, krakeelenden, rechtsradikalen Vizepräsidenten, der auch schon strafrechtlich in Erscheinung getreten ist.

Ich will an die Adresse der AfD-Fraktion sagen: Wenn Sie auch nur den leisesten Anschein von Ernsthaftigkeit bezüglich Ihrer politischen Ambitionen erhalten wollen, dann ziehen Sie diesen Vorschlag bitte zurück! Mich jedenfalls erfüllt die Vorstellung mit Grauen, dass Kollege Stadler den Landtag und damit auch mich repräsentieren soll.

(Beifall bei der FDP)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die AfD-Fraktion spricht der Kollege Ulrich Singer.

(Beifall der AfD)

Ulrich Singer (AfD): Sehr geehrtes Präsidium, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Wir stellen Ihnen heute erneut einen geeigneten Kandidaten für das Amt des Vizepräsidenten vor. Wir haben als vom Volk gewählte demokratische Partei ein Recht darauf, hier auch einen Vizepräsidenten zu stellen.

Herr Kollege Reiß, Sie haben danach gefragt, an welcher Stelle das Herz unseres Kollegen Ralf Stadler schlägt. – Ich sage Ihnen ganz klar: Es schlägt für Bayern; es brennt für Bayern. Ich darf deshalb auch klar und zu Recht behaupten, dass wir mit unserem Kollegen Ralf Stadler einen überaus bürgernahen und einen äußerst engagierten Abgeordneten für dieses Amt vorschlagen.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, wir leben in einer Zeit, in der Menschen, die quer zur staatlichen Doktrin denken, nicht einmal mehr angehört werden. Wir leben in einer Zeit, in der Menschen, die quer denken – aber immerhin: sie denken! –, nicht mehr an unserer Gesellschaft teilhaben können und ausgegrenzt werden. Friedliche Spaziergänger und friedliche Proteste werden von den Vertretern der Altparteien diffamiert. Wir leben in einer Zeit, in der ein SPD-Bürgermeister in Baden-Württemberg erst vor Kurzem körperliche Gewalt und sogar den Gebrauch von Waffen gegenüber friedlichen Menschen, die für Freiheit und Selbstbestimmung auf unsere Straßen gehen, ins Spiel gebracht hat. Geschätzte Kollegen, genau in dieser Zeit – da muss ich Ihnen widersprechen, Herr Kollege Pargent und Herr Kollege Dr. Mehring – braucht es Menschen wie Ralf Stadler, die als wahre Volksvertreter gemeinsam mit der Bevölkerung gegen die derzeitigen Freiheitsbeschränkungen auf unsere Straßen gehen.

(Beifall bei der AfD)

Geschätzte Kollegen, es braucht Menschen wie Ralf Stadler, die nicht wegschauen, die es nicht dulden, dass es in Deutschland erneut so weit gekommen ist, dass ein Teil der Bevölkerung vom Leben ausgeschlossen wird. Wir sind so weit, geschätzte Kollegen, dass Menschen in Restaurants in Deutschland nicht mehr bedient werden. Dafür sollten Sie sich schämen!

(Beifall bei der AfD)

Es sind Zeiten, in denen Menschen nicht mehr mit dem Zug fahren dürfen. Es sind Zeiten, in denen man bestraft wird, weil man einer willkürlichen Politik, die sich täglich ändert, ausgesetzt ist. Man wird bestraft, wenn man sich nicht an das sich täglich ändernde Diktat des Staates hält. Bei jedem aufrechten Demokraten sollten jetzt wirklich die Alarmglocken schrillen. Geschätzte Kollegen, Sie müssen sich dafür entscheiden, dass wir hier so nicht weitermachen können und eine umfassende Beteiligung der gesamten Bevölkerung und auch aller Parteien brauchen, die in diesem Parlament vertreten sind.

Ralf Stadler geht Woche für Woche gemeinsam mit Bürgern hier in Bayern auf die Straße. Er geht für die Freiheit auf die Straße. Er geht für die Selbstbestimmung auf die Straße. Er nimmt an friedlichen Spaziergängen teil. Frau Kollegin Strohmayr, es ist interessant, dass Sie jetzt schon fordern, dass man eine Erlaubnis einholen muss, wenn man in Bayern friedlich spazieren geht.

(Widerspruch)

Die AfD ist die einzige Partei in diesem Land, die jetzt schon seit zwei Jahren die enormen Kollateralschäden der aktuellen Politik ganz klar anspricht und auch kritisiert. Aber sie ist die einzige Partei in diesem Parlament, die nicht durch einen Vizepräsidenten vertreten ist. Wir wären aber genau das notwendige Bindeglied, das momentan fehlt, weil Sie einen großen Teil unserer Bevölkerung ausgrenzen, den wir integrieren können.

Geschätzte Kollegen, Ralf Stadler – ich habe es schon gesagt – ist ein wahrer Volksvertreter. Er nimmt unsere Wähler nicht als Schafschafe oder als Steuern zahlende Melkkühe wahr, sondern als Souverän in diesem Land, als unsere Dienstherrn, in deren Sinne wir zu handeln haben.

Geschätzte Kollegen, geben Sie Ihre Stimme unserem Ralf Stadler, für den Demokratie nicht nur ein geflügeltes Wort ist, sondern der Demokratie lebt. Wenn Sie es mit der Demokratie ernst meinen, dann geben Sie uns die erforderliche Teilhabe. Geben Sie uns die Chance, dass hier wirklich alle Bayern zusammen durch unsere Vizepräsidenten vertreten werden.

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Zu einer Zwischenbemerkung erteile ich dem Kollegen Toni Schuberl das Wort.

Toni Schuberl (GRÜNE): Die früheren extrem rechten Aussagen von Stadler will ich nicht wiederholen. Diese kann man im Plenarprotokoll vom 10.10.2019 nachlesen.

Aber es gibt weitere Beispiele zu nennen. Bei uns im Bayerischen Wald gibt es das Dorf Nammering. Dort fand das größte Naziverbrechen Niederbayerns statt. Zu einem Mahnmalprojekt in Nammering hat Stadler kommentiert:

Man muss die Vergangenheit auch mal ruhen lassen können. Nicht jeder Vorfall in der Geschichte bedarf eines Mahnmals.

Auf den Corona-Demos hat Stadler in Bezug auf die Gegendemo ins Mikro geschrien, dass der SPD-Oberbürgermeister Dupper – Zitat – seine "SA-Truppen" schicke.

Sie lassen mit dieser Nominierung jegliche Hemmung fallen und zeigen als AfD endgültig Ihr extrem rechtes Gesicht.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Singer.

Ulrich Singer (AfD): Herr Kollege Schuberl, wissen Sie, wenn Sie solche Vorwürfe erheben, können Sie sie direkt an den Kollegen Stadler richten

(Widerspruch)

und dann bestehende Fragen klären. Ich kann nur aufs Schärfste zurückweisen, dass hier immer wieder versucht wird, uns in eine Ecke zu stellen, obwohl wir gute Arbeit geleistet haben und die einzige Partei sind, die momentan auf das bestehende Unrecht hinweist, dass Bürger in unserem Land ausgegrenzt werden. An diesem Unrecht sind doch gerade Sie als Partei der GRÜNEN beteiligt. Gehen Sie doch einmal darauf ein und erläutern Sie, wie es sein kann, dass Menschen in Restaurants nicht mehr bedient werden und draußen bleiben müssen.

(Zuruf: Machen wir jetzt Corona-Politik, oder was?)

Präsidentin Ilse Aigner: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen, und wir kommen zur Wahl. Diese findet in geheimer Form statt.

An Ihrem Platz finden Sie den hierfür benötigten gelben Stimmzettel sowie einen Umschlag. Sofern Ihnen Ihre Stimmkartentasche mit Ihrer gelben Namenskarte nicht vorliegt, ist diese, wie schon gesagt, im Postfach vor dem Plenarsaal hinterlegt.

Für den Wahlgang sind ausschließlich der Stimmzettel sowie Ihre Namenskarte zu verwenden. Bitte geben Sie Ihren ausgefüllten Stimmzettel in den Umschlag. Dieser wird nach dem Schluss der Wahl von den Offizianten eingesammelt. Bleiben Sie hierfür bitte bis zum Schluss der Wahl an Ihrem Platz, und reichen Sie den Umschlag mit Ihrem Stimmzettel der Offiziantin oder dem Offizianten. Ihre Namenskarte werfen Sie wie gewohnt bitte in den dafür extra von den Offizianten mitgeführten DIN-A4-Umschlag.

Enthaltungen sind gültige Stimmen, und unverändert abgegebene Stimmzettel gelten als Enthaltungen. Ungültig sind abgegebene Stimmzettel, wenn sie Zusätze oder Veränderungen enthalten. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt.

Für den Wahlvorgang sind 5 Minuten angesetzt. Wir beginnen.

(Stimmabgabe von 14:16 bis 14:21 Uhr)

Herr Dr. Kaltenhauser, haben Sie Ihre Stimmkarte abgegeben? – Herr Mannes fehlt noch. Haben jetzt alle Kolleginnen und Kollegen ihre Stimmkarte abgegeben? Wer hat noch nicht abgegeben? – Verwirren Sie mich nicht, Herr Kaltenhauser.

Damit schließe ich den Wahlvorgang. Das Ergebnis wird später bekannt gegeben. Wie bereits zuvor bekannt gegeben, entfällt der Tagesordnungspunkt 6. Deshalb kommen wir gleich zu Tagesordnungspunkt 7.

(...)

Präsidentin Ilse Aigner: Bevor ich der nächsten Rednerin das Wort erteile, gebe ich das Wahlergebnis zur vorherigen Wahl zum Vizepräsidenten bekannt. An der Wahl haben 107 Abgeordnete teilgenommen. Ungültig war 1 Stimme. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. Auf den Abgeordneten Ralf Stadler von der AfD entfielen 9 Ja-Stimmen und 96 Nein-Stimmen. Es gab 1 Stimmenthaltung. Damit hat der Abgeordnete Ralf Stadler nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmen erreicht. Der Tagesordnungspunkt 5 ist damit erledigt.